

# Der SCSP an der Fachmesse HUND 2018 vom 2.-4. Februar in Winterthur

Wir waren heuer schon das dritte Mal mit einem Stand an diesem eher grösseren Anlass vertreten. Der nach vorne geöffnete Stand wurde von Jessica und David sehr einladend gestaltet. Der SCSP Vorstand hat schon im vergangenen Jahr auf diese Zweierdelegation gesetzt und war damit sehr gut bedient. „Üsi Regirig hät ä guät`s Näsli gha!“



Das Standpersonal wurde mit einer mittelgrauen Kapuzen-Baumwolljacke eigeleidet. Unter dem angehefteten Namensschild war unsere www. Adresse und auf dem Rücken war gross das rot-schwarz-weiße Club Logo aufgedruckt. So erkannte das Publikum und die Interessierten sofort wer ihre Ansprechpartner waren. Der Publikumsaufmarsch war riesig.



Unser Stand wurde auch rege besucht und so konnte unser gutgelauntes Personal die vielen Fragen, von A wie Anfänger bis Z wie Zwergpinscher ausführlich und kompetent beantworten. Ich beobachtete eine Person wie sie mit einem SCSP Reklamekuli unser Eintrittsformular ausfüllte. Ha, ha! Auch Komplimente waren zu hören: Ihr habt aber einen schönen Stand – oder ähnlich. Oder; „Hoi salü, ah du bisch au bi dänä, viel Erfolg gäll“.

Am Sonntagnachmittag besuchte uns erfreulicherweise noch ein sehr hoher Gast zu einem Gedankenaustausch, der SKG Präsident Hansueli Beer beehrte uns mit seiner Anwesenheit. Bei einem Gläschen vergorenem Traubensaft äusserte er sich unter anderem sehr lobend über unseren Messeauftritt, was natürlich bei uns Zuhörern sehr gut ankam. Seine bodenständige und „gmögige“ Art wird von unserer Clubspitze und den Mitgliedern sehr geschätzt.



Auch an diesem Nachmittag um 15:00 Uhr, war der grosse Auftritt unserer Rassenhunde in der Arena. Vorgängig gab es noch eine 20 minütige Instruktion durch Jessica. Die 180 Personen fassende Tribüne war beim Einlaufen der Hunde fast zur Hälfte besetzt und um die viereckige Arena standen nochmals etwa 35 Zuschauer. Roger Hubacher moderierte die Präsentation sehr professionell und seine Frau Jessica war für die tolle Choreografie verantwortlich. Der Applaus nach der etwa halbstündigen, sehr gelungenen Vorführung, war dann auch der verdiente Lohn für das Gezeigte. Dies war natürlich beste Werbung für unsere temperamentvollen und edlen Rassen.



Bei einem Rundgang durch die Messehallen mit etwa 200 Ständen, davon 21 Rasseclubs und einigen Vereinen, beobachtete ich, dass etliche Hunde mit Maulkörben, schön artig, mit ihren Führern durch die Gänge spazierten. Bei diesen Beobachtungen gingen mir einige Gedanken durch den Kopf, unter andern auch der: Kommen diese Team`s aus Kantonen, welche für gewisse Rassen einen Maulkorb vorschreiben? Warum haben wir in den 26 Kantonen so unterschiedliche Vorschriften für die Hundehaltung? Vielleicht, weil sich ein sogenannter Hinterbänkler auch mal im Parlament profilieren wollte oder konnte und dann (unglücklicherweise)noch eine Mehrheit fand zusammen mit andern, nicht ganz hundefreundlichen Ratskollegen? Ich sehe nicht ein, warum in der Schweiz bald nach jedem Wäldchen, einem Bach und zwei Kartoffeläckern eine andere Verordnung oder ein anderes Hundehaltungsgesetz gilt. Nach diesen teils bösen Gedanken wandte ich mich dann dem Studium der beiden längeren Ausstellungswände der Albert Heim Stiftung zu. Auf der einen Seite war interessantes Literarisches und eine grosse, bunte Briefmarkensammlung mit Hundemotiven aus aller Welt, zu sehen. Gegenüber waren Hundeschädelknochen mit der Rassebezeichnung ausgestellt. Einige davon glichen noch stark dem Wolfschädel bei andern war die Deformation offensichtlich.

Da ich von „Hoher Warte“ beauftragt wurde etwas über unseren Auftritt an der Hundemesse zu schreiben, ist es sicher im Sinne der Auftraggeber, wenn ich mit diesen Zeilen auch noch einige Dankesworte und zwei Wünsche anbringe.

Danke, Jessica Hubacher und David Weingartner für euern grossartigen Einsatz bei der ausgezeichneten Gestaltung unseres Messestandes sowie der mustergültigen Organisation vor und während der Messe. Einen lieben Dank auch an unser übriges Messepersonal für eure spontane Mithilfe und euern wichtigen Einsatz.

Ich hoffe, dass dieser Anlass weiterhin zum Club-Jahresprogramm zählt.

„Chömäd doch au emol go inneluägä, es lohnt sich, dä Club und d`Schwiiz höred ersch a dä Gränze uf.

Willy Roost